Vorlagen übertragen ...



Der einfachste Weg besteht darin, die wichtigen Konturen direkt auf das Zeichenblatt zu kopieren. Die Vorzeichnung ist eine perfekte Grundlage für die weitere Ausarbeitung. Sie bildet die wesentlichen Umrisse ab, ohne schon die Art der Ausführung festzulegen.

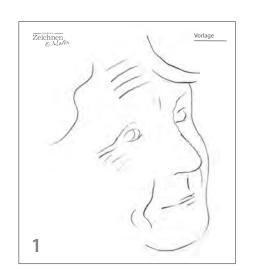
... mit Graphitpapier

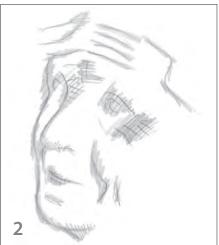
Legen Sie das Graphitpapier zwischen Vorlage und Zeichenfläche und ziehen Sie die Konturen nach.

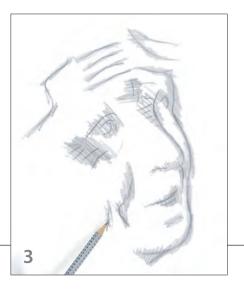


... mit dünnem Transparentpapier

- 1 Legen Sie Transparentpapier auf die Vorlage und ziehen Sie die Konturen nach.
- 2 Drehen Sie das Transparentpapier um. Stricheln Sie mit einem weichen Bleistift (4B) über die Konturen.
- 3 Drehen Sie das Transparentpapier wieder um und legen Sie es auf das Zeichenpapier. Ziehen wieder die Konturen nach. Dabei drückt sich der Grafit von der Rückseite des Transparentpapiers aufs Zeichenpapier ab.
- 4 Die übertragenen Konturen auf Ihrem Zeichenblatt.



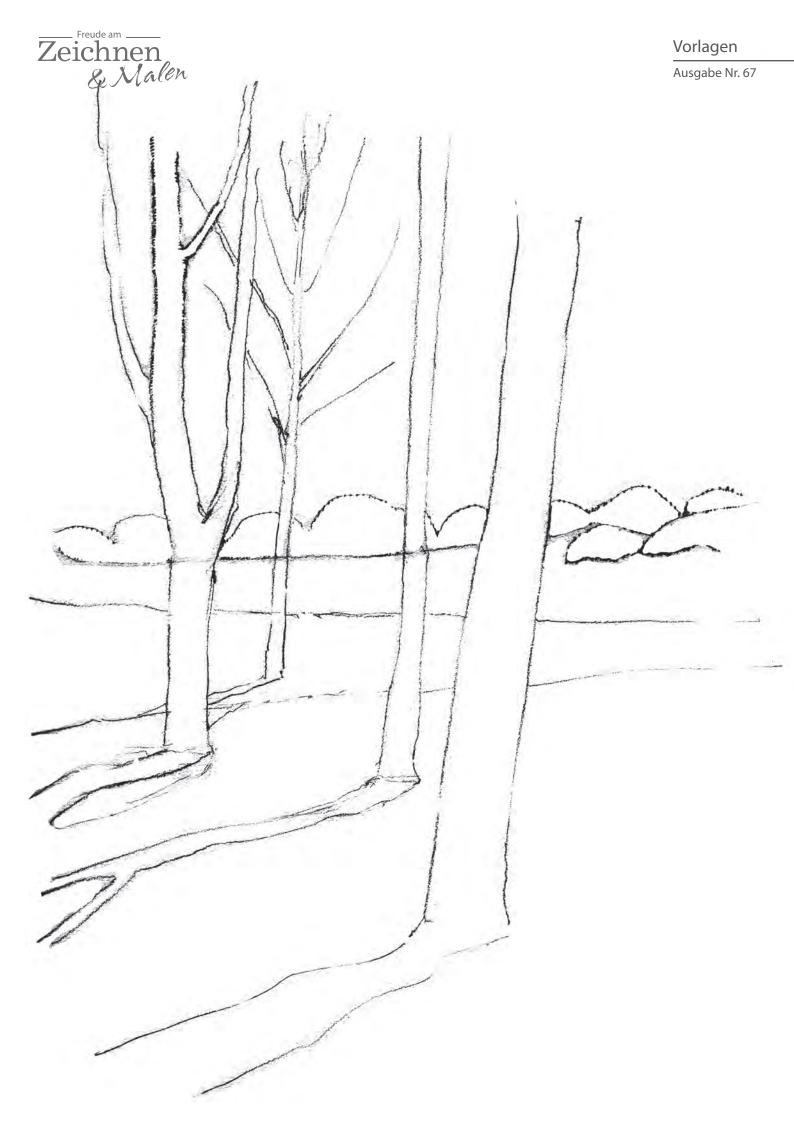




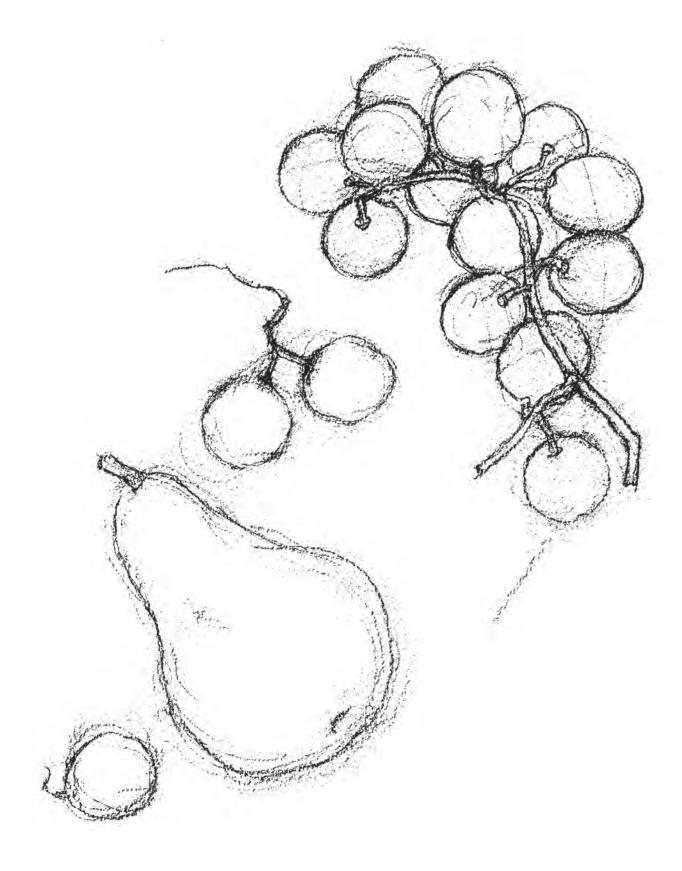






















Ausgabe Nr. 67













Fell und Form

In der typischen Katzenpose im Sitzen mit leichter Kopfwendung dreht sich auch die Schulter mit. Dadurch verzieht sich die Fellzeichnung, und die Körperform zeigt sich deutlicher als in einer Darstellung im Profil.



Schwerpunkte

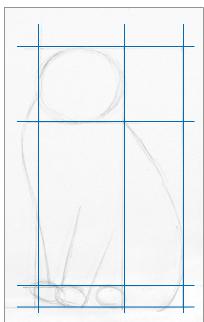
- Bildaufbau
- Fellschraffuren

So entstehen Fellmuster und "haarige" Umrisse mit dem Bleistift HB: Zeichnen Sie die Kontur, der Sie beim Schraffieren folgen, in einem Schwung.

Führen Sie die Schraffuren weiter und stricheln Sie dabei auch über die Kontur; der einst glatte Strich verschwindet unter den Fellstrichen.

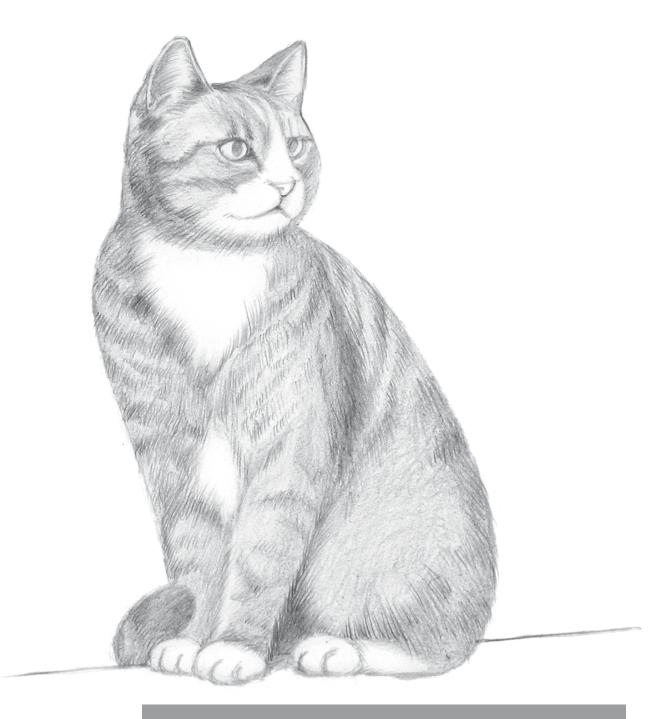
Dunkle Fellstreifen oder Vertiefungen verdichten Sie mit weiteren Formschraffuren: im dunkelsten Bereich ansetzen und die Striche nach beiden Seiten auslaufen lassen.

Die abstrakte Form des Rahmens





(hier blau hervorgehoben) dient der Einteilung in diverse Felder für Kopf und Körper. Zeichnen Sie dann den Kopfkreis und die groben Umrisse ein. In dieser Phase können Sie schon gut erkennen, ob die Proportionen und die Platzierung von Kopf und Körper stimmen. Daraus ergeben sich die richtigen Konturen, die stark nachgezogen werden und auch beim Wegwischen der Hilfslinien mit dem Knetgummi stehen bleiben. Der Kopf wendet sich halb zurück. Dies zeigt sich am Sitz der Ohren und, damit korrespondierend, von Augen, Nase und Mund.



Besser zeichnen!

Sobald die Proportionen stimmen, kann beim Zeichnen von Tieren nicht mehr viel schiefgehen. Glücklicherweise zeigen sich kompositorische Fehler schon beim Aufbau der Gestalt und lassen sich dort auch am einfachsten beheben. Wenn also schon am Anfang etwas nicht stimmt, sollten Sie neu beginnen und nicht versuchen, den Fehler in der Ausführung zu vertuschen. Das gelingt ebenso wenig wie der Versuch, einen Anfangsfehler beim Zuknöpfen eines Hemdes beim Weiterknöpfen zu korrigieren.

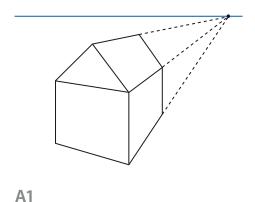


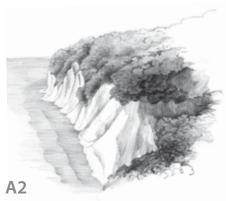


Wie Perspektive wirkt

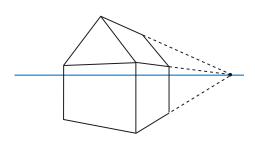
Spontan würde man ein Motiv immer aus der Perspektive zeichnen, die sich sozusagen auf den ersten Blick anbietet. Bisweilen wirkt ein Motiv jedoch viel spannender, wenn Sie es von einem ungewöhnlichen Blickpunkt aus zeichnen. Legen Sie zunächst fest, wo der Horizont verläuft, wo also der

Himmel die Erde berührt oder berühren würde, wenn die Aussicht nicht verstellt wäre. Diese waagerechte Linie wird Horizontlinie genannt. Die Festlegung hängt eng mit der Wahl des Blickpunktes zusammen, jenem Punkt, von dem aus der Betrachter die Szene sieht.





Aus der Vogelperspektive betrachtet, auch Obersicht genannt, verschiebt sich die Horizontlinie nach oben (A1). Der Himmel nimmt weniger Raum im Bild ein. Dieser Blickpunkt nimmt die ganze Szene in den Blick, gut zu sehen an dieser Zeichnung der Kreidefelsen auf Rügen (A2).

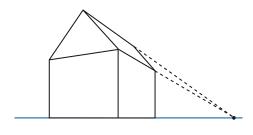




Betrachten Sie ein Objekt oder eine Szene aus Augenhöhe, also aus der Normalperspektive, liegen auf dieser Höhe automatisch auch Fluchtpunkt und Horizontlinie (B1).
Die Zeichnung zeigt die Landschaft also genau so, wie der Wanderer die Windmühlen erblicken würde (B2).

B1

B2





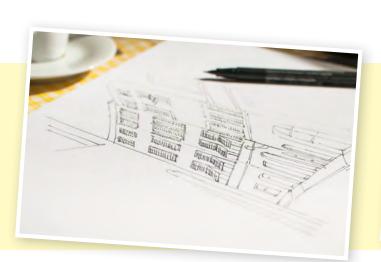
In der Froschperspektive - Fotografen nennen das die Untersicht - befindet sich das Auge weit unterhalb der normalen Augenhöhe (C1). Mit Blick von unten nach oben wirkt ein Bergdorf zum Beispiel massiv, mächtig oder auch bedrohlich (C2).

C1

C2

Die Wahl des Blickwinkels bestimmt also die Komposition und die Atmosphäre einer Zeichnung. Ob klein oder haushoch: Ein und dasselbe Motiv kann von unterschiedlichen Blickpunkten aus betrachtet unterschiedlich wirken. Urban Sketching: Nützliches zum Aquarellieren unterwegs

Eine interessante Szene, ein wenig Zeit, Block und Stift – fertig ist die Skizze. Und fürs schnelle Kolorieren sind Aquarellfarben eine interessante Alternative zu Farbmarkern. Dazu reicht ein Mini-Aquarellkasten und ein kleiner Pinsel. Vielleicht finden Sie dann noch ein Café mit Fensterplatz und Blick auf die Szenerie.



Skizziert wird am besten mit dem Bleistift oder einem wasserfesten Fineliner. Wenn Sie die Zeichnung später detailliert ausarbeiten wollen, empfehlen wir Ihnen ein zusätzliches Foto, dem Sie Einzelheiten entnehmen können.



Das Papier hier ist ein Bristol-Karton, 250 Gramm, dünneres Papier würde sich wellen. Für Ihre Aquarellfarben gibt es kleine Kästen mit acht bis zwölf kleinen Näpfen; einige Modelle verfügen sogar über einen kleinen Wassertank (siehe oben). Ansonsten haben Sie einen Plastikbecher und eine Wasserflasche dabei, oder bitten den freundlichen Kellner darum.

Urban Sketching macht Spaß, und wenn das Wetter mitspielt, sollten Sie sich ruhigen Gewissens ein bisschen Zeit nehmen, um auch die farblichen Eindrücke aus Ihrer Umgebung festzuhalten. Und scheuen Sie sich nicht davor, Leute zu zeichnen! Vielleicht kommen Sie dann auch mit anderen Sketchern ins interessante Gespräch.